

Sichere Finanzierung der Kinder- und Jugendverbandsarbeit – auch in turbulenten Zeiten

BESCHLUSS DER VOLLVERSAMMLUNG DES LANDESJUGENDRINGS
BADEN-WÜRTTEMBERG AM 12.11.2022

Als gemeinnützige Träger der freien Jugendhilfe führen wir Maßnahmen der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung durch, wie Ferienfreizeiten, Bildungsseminare, Jugendbegegnungen, ... Die letzten beiden Jahre waren geprägt durch die Corona-Pandemie und deren Folgen, welche die Jugendverbandsarbeit vor große Herausforderungen stellten. Ehrenamtliche Strukturen und sichere Einnahmequellen kamen dabei ins Wanken.

Nach mehr als zwei Jahren Pandemie befinden wir uns nun inmitten einer multiplen Krise: zwei Jahre konnte wenig Nachwuchs generiert werden, während langjährig Aktive den Verbänden entwachsen. Alte Strukturen müssen wiederbelebt bzw. neu aufgebaut werden. Die Politik darf weder die Kinder und Jugendlichen noch die ehrenamtlich engagierten jungen Menschen, welche die Träger der Jugendarbeit im Kontext von Kinder- und Jugendfreizeiten sowie der Jugendverbandsarbeit sind, in dieser Zeit im Stich lassen!

Aufgrund der Inflation und den damit verbundenen Preissteigerungen in vielen Bereichen: Raummiete, Unterkünften, Verpflegung, Personenbeförderung u. v. m. können ohne Anpassung der Fördermittel seitens des Bundes und des Landes Baden-Württemberg, die von jungen Menschen selbstorganisierten Aktivitäten nicht mehr vollumfänglich umgesetzt werden bzw. schnellen die Teilnahmebeiträge für einkommensschwache Haushalte in unerreichbare Höhen. Jugendverbände sind ohne drastische politische Unterstützung nicht in der Lage, Angebote kostenfrei oder kostengünstig für Familien anzubieten.

Jugendarbeit darf nicht zum Luxus werden!

Auch Familien sind von steigenden Lebenshaltungskosten enorm betroffen. Eine Kürzung der Landesjugendplanmittel träfe in erster Linie einkommensschwache Familien, die sich Angebote nicht mehr leisten könnten. Zusätzlich würde ein daraus resultierender Rückgang der Anmeldezahlen die bereits pandemiebedingt strukturell geschwächten

Verbände zusätzlich in finanzielle Bedrängnis bringen, da die Angebote nicht ausreichend gebucht wären.

Die 2021 und 2022 bereitgestellten Mittel aus dem Aufholpaket des Bundes („Aufholen nach Corona“) haben der Jugendverbandsarbeit finanziell, strukturell und personell geholfen, mit der Corona-Krise und dem Ukraine-Krieg sowie deren Auswirkungen auf junge Menschen und das ehrenamtliche Engagement kurzfristig umzugehen.

Verlässliche Förderung aufrechterhalten

Es ist nicht abzusehen, dass die aktuelle Krise in den nächsten Monaten bewältigt ist und uns daher vollkommen unverständlich, dass sich im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Kinder- und Jugendplan des Bundes für 2023 abzeichnet, dass insgesamt 70 Millionen Euro weniger eingeplant sind als im Jahr 2022. Für die Jugendverbandsarbeit bedeutet dies konkret, dass der 2022 erreichte Mittelaufwuchs von 3 Millionen Euro nicht fortgesetzt wird. Die Fortführung des Förderprogramms „Aufholen nach Corona“ ist unseren Informationen zu Folge für 2023 nicht geplant.

Wir fordern dringend die Fortführung des Förderprogramms „Aufholen nach Corona“ um die Kinder- und Jugendverbandsarbeit langfristig zu sichern und begrüßen, dass die Landesregierung die Fortsetzung aus eigenen Mitteln zumindest für 2023 bereits plant. Ein Ausbleiben eines neuen Aktionsprogramms bedeutet zum jetzigen Zeitpunkt, dass die Jugendverbände in dieser herausfordernden Zeit mit ungeahnt steigenden Kosten 2023 eine rückläufige finanzielle Unterstützung hinnehmen müssten.

Da der Bund die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit kürzt, ist es umso wichtiger, dass die beschlossenen Tagessätze aus dem Landesjugendplan von 2022 nun langfristig erhalten, bleiben bzw. analog zu den Lebenshaltungskosten erhöht werden. Die Jugendverbände benötigen über den Landesjugendplan eine dauerhaft verlässliche, gleichzeitig krisensichere und dynamisch angepasste Förderung. Nur so können wir den aktuellen und zukünftigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen begegnen und Flexibilität sowie Gestaltungsfreiheit sicherstellen.

Wird dies nicht ermöglicht, werden Angebote für Kinder und Jugendliche erheblich eingeschränkt werden müssen bzw. wegfallen. Die Kürzung oder gar der vollständige Wegfall von Maßnahmen würde dazu führen, dass weniger Kinder und Jugendliche als auch ehrenamtlich Engagierte in Jugendverbänden an Maßnahmen teilnehmen können.

Sonderprogramm für den Inflationsausgleich

Wir fordern die Landesregierung auf, umgehend ein Sonderprogramm zur Unterstützung von Kinder- und Jugendfreizeiten für das Jahr 2023 aufzulegen.

Aufgrund der enormen Preissteigerungen in allen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit, fordern wir ein niederschwelliges und schnelles Sonderprogramm von Maßnahmen im Rahmen der außerschulischen Jugendbildung und -erholung für das Jahr 2023 aufzulegen.

Die Beibehaltung der Tagespauschale im Landesjugendplan in der gleichen Höhe wie 2022 kann und darf hier nur ein Aspekt sein, um den enormen Preissteigerungen in allen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit entgegenzutreten zu können. Nur so können wir allen jungen Menschen die Teilnahme unabhängig von den Einkommensverhältnissen ihrer Eltern ermöglichen.

Ehrenamt stärken

Im Jahr 2022 konnten wir die Förderungen aus dem Sonderprogramm „Aufholen nach Corona“ dafür nutzen, unsere ehrenamtlichen Strukturen in der Jugendverbandsarbeit zu erhalten bzw. wiederaufzubauen. Ohne eine stetige Förderung in Zukunft drohen diese Strukturen wieder einzustürzen.

Bei gestiegenen Lebenshaltungskosten wird das Ausüben eines Ehrenamtes für Jugendliche und junge Erwachsene noch weiter in den Hintergrund treten, da die zeitlichen Kapazitäten vornehmlich dazu genutzt werden müssen, um Geld zu verdienen. Ohne ehrenamtliche Strukturen wird es uns aber dauerhaft nicht möglich sein, Angebote für Kinder und Jugendliche aufrecht zu erhalten.

Es muss uns als Kinder- und Jugendverband möglich sein, Anreize für junge Erwachsene für ein ehrenamtliches Engagement setzen zu können. Dies ist nicht nur durch erhöhte finanzielle Vergütung von ehrenamtlicher Arbeit zu erreichen, sondern vor allem durch die Unterstützung der Programme, welche die Kinder- und Jugendverbände für die Ehrenamtsgewinnung entwickeln.

Stuttgart, den 12.11.2022